

Andreas Redtenbacher, Klosterneuburg / Vallendar

Liturgische Institute stellen sich vor: Klosterneuburg

Das Pius-Parsch-Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie am Augustiner Chorherrenstift Klosterneuburg

1. Einordnung

Seit 1993 stellt die pastoralliturgische Fachzeitschrift *HEILIGER DIENST* in loser Folge die liturgiewissenschaftlichen Institute in Österreich vor. Bisher wurden die Institute Graz (1993), Salzburg (1997), Wien (1999), Linz (2010) und zuletzt Innsbruck (2011) präsentiert¹. Nimmt man den historischen Hintergrund mit dem jahrhunderte alten Wissenschaftsstandort Stift Klosterneuburg² und die Bedeutung der „Volksliturgischen Bewegung“ unter Pius Parsch³ mit in den Blick, ergeben sich für das Profil des heutigen Instituts weit zurückreichende Wurzeln. An keinem anderen Standort in Österreich wurde liturgisch und liturgiewissenschaftlich schon so lange und intensiv gearbeitet wie hier. Die konkrete Gestalt und Organisation, die daraus gewachsen sind, sind freilich jüngeren Datums. Im Folgenden wird diese jüngere Geschichte dargestellt, sodann die gegenwärtigen Aufgaben des Instituts, die Organisation und schließlich die handelnden Personen.

2. Adresse und Kontakt

Pius-Parsch-Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie, Stiftsplatz 8/3, A-3400 Klosterneuburg

- Telefon: 0043/(0)2243 / 411 Direktor DW 111, Sekretärin: DW 451, wiss. Assistentinnen DW 131 und DW 132
- Fax: 0043 / (0)2243 / 411 / 275
- E-Mail: pius.parsch@stift-klosterneuburg.at
- Internet: <http://www.stift-klosterneuburg.at> [> unser Stift > unsere Aufgaben > Pius-Parsch-Institut], und: <http://www.andreas-redtenbacher.com>
- Öffnungszeiten (außer Ferien) täglich: 9 bis 12 und (außer Fr.) 14 bis 17 Uhr

3. Chronik

Die Vorgeschichte des Instituts liegt im „Volksliturgischen Apostolat“, das Pius Parsch 1927 errichtet und mit Verlag und Druckerei ausgestattet hatte⁴, sie reicht aber noch weiter zurück:

¹ Vgl. Graz: HID 47, 239–252, Salzburg: HID 51, 237–244, Wien: HID, 63, 143–147, Linz: HID 64, 305–311, Innsbruck: HID 65, 233–241.

² Darüber informiert umfassend: Röhrig (1997); vgl. auch den Abschnitt: Das Stifts als Wissenschaftsstandort, in: Redtenbacher (2013).

³ Zu Person und Wirken: Höslinger / Maas-Ewerd (1979); sowie: Röhrig (2001).

⁴ Vgl. die übersichtliche Zeittafel: „Wichtige Lebensdaten“ in: Stafin (2004) 13.

1913 war Parsch zum Professor für Pastoraltheologie an der 1796 gegründeten Ordenshochschule⁵ ernannt worden, deren Teilgebiet damals die Liturgiewissenschaft (Liturgik) war, und befasste sich seither intensiv mit liturgiewissenschaftlichen und liturgie-pastoralen Fragen. Parsch wurde einer der renommiertesten Professoren dieser Hochschule und ihr fruchtbarster Schriftsteller, dessen Werke in 17 Sprachen – darunter Chinesisch, Japanisch und Swaheli – übersetzt wurden⁶. Nach seinem Tod 1954 übernahm nach einigem Hin und Her Dr. Norbert Höslinger nicht nur das „Volksliturgische Apostolat“, sondern auch das „Klosterneuburger Bibelapostolat“, aus dem 1966 als Institut der Bischofskonferenz das „Österreichische Katholische Bibelwerk“ hervorging, und wurde Schriftleiter der 1926 gegründeten Zeitschrift „Bibel und Liturgie“. Weil die offizielle liturgiepastorale Arbeit nach dem Zweiten Weltkrieg dem „Österreichischen Liturgischen Institut“ in Salzburg übertragen wurde, sah Höslinger sich 1972 veranlasst, als Erbe des „Volksliturgischen Apostolats“ den Verein „Pius-Parsch-Institut“ zu gründen. Der Wiener Ordinarius für Liturgiewissenschaft Univ. Prof. DDr. Johannes Emminghaus⁷ wurde der wichtige Kovorsitzende des Instituts und blieb es bis zu seinem Tod 1989. Das Institut betreute fortan das Archiv, gründete die Reihe „Schriften des Pius Parsch Instituts“ (SPPI) und besorgte die Herausgabe der Zeitschriften „Bibel und Liturgie“ und „Perikopen“. Im Jahr 2006 verlor das Institut seine selbständige Rechtsträgerschaft als Verein⁸, behielt aber Räume und einige Aufgaben unter der Autorität von Norbert Höslinger bis zu dessen Tod im Jahr 2011 bei. Anlässlich des 50. Todestages von Pius Parsch am 11. März 2004 hatte der Klosterneuburger Propst Bernhard Backovsky gemeinsam mit dem Verfasser in der Folge eines fachwissenschaftlichen Symposions zum Thema „Pius Parsch in der liturgiewissenschaftlichen Rezeption“⁹ die „Liturgiewissenschaftliche Gesellschaft Klosterneuburg“ gegründet, die komplementär die Aufgaben des Instituts in liturgiewissenschaftlicher Perspektive ergänzte und nach dem Tod Höslingers auch die Rechtsträgerschaft des Pius-Parsch-Instituts übertragen bekam¹⁰.

4. Profil und Aufgaben des Instituts heute

Seither trägt das Institut die Bezeichnung „Pius-Parsch-Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie“ und wurde in der Folge sowohl organisatorisch als auch inhaltlich neu aufgestellt. Es weiß sich folgenden Kernaufgaben verpflichtet:

⁵ Die 900-jährige Geschichte des Stiftes weist eine stattliche Anzahl von Universitätsprofessoren an der Kath. - Theol. Fakultät Wien vor, zweitweise waren Klosterneuburger Chorherren Rektoren der Universität Wien. Der Lehrbetrieb der Ordenshochschule wurde zu Beginn der 1970er Jahre auf Spezialveranstaltungen reduziert, später unter Wahrung der rechtlichen Bestandsgrundlagen ganz sistiert.

⁶ Schriftenverzeichnis: Pius Parsch (ND 2004), 504–511; Werke über Parsch: Redtenbacher (2005) 221–278.

⁷ Johannes Emminghaus war es auch, der den Verfasser und derzeitigen Institutsdirektor als Assistent an das Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie an die Kath.-Theol. Fakultät der Universität Wien holte.

⁸ Protokoll der Generalversammlung vom 11. Oktober 2006 (Archiv des Pius-Parsch-Instituts).

⁹ Vollständig dokumentiert in: Redtenbacher (2005).

¹⁰ Unter Beteiligung und Beratung der AKL/Ö-Vertreter Univ.-Prof. Dr. Basilius Groen und Univ.-Prof. Dr. Rudolf Pacik; mit Beschluss des Kapitelrates des Stiftes vom 10. Oktober 2011 und der Implementierung in das Statut der Liturgiewissenschaftlichen Gesellschaft Klosterneuburg anlässlich der Generalversammlung am 26. Januar 2012.

1. Wissenschaftliches Aufschließen und Auswertung des Lebenswerkes von Pius Parsch vor allem in liturgischer Hinsicht
2. Förderung der Rezeption von Parsch und Integration seiner Ansätze ins Gesamtspektrum der Liturgiewissenschaft
3. Studium der Liturgischen Bewegung und der Rezeption der Liturgiekonstitution des II. Vatikanischen Konzils
4. Wissenschaftliche Betreuung und Auswertung des Archivs der „Volksliturgischen Bewegung“ und des persönlichen Nachlasses von Pius Parsch
5. Förderung des liturgiewissenschaftlichen Nachwuchses und Auslobung des Pius-Parsch-Preises im Zweijahresrhythmus
6. Herausgabe der Buchreihen:
 - (a) Pius-Parsch-Studien. Quellen und Forschungen zur Liturgischen Bewegung (PPSt)
 - (b) Protokolle zur Liturgie. Veröffentlichungen der Liturgiewissenschaftlichen Gesellschaft Klosterneuburg (PzL)
 - (c) Schriften des Pius-Parsch-Instituts (SPPI)
7. Mitarbeit und „Wissenstransfer“ in:
 - (a) liturgischen Gremien auf Diözesan- und Österreichebene
 - (b) Redaktion „Heiliger Dienst“ (Salzburg)¹¹
 - (c) liturgiewissenschaftliche und liturgiebildnerische Vortragstätigkeit
 - (d) Publikation von Beiträgen in Fachzeitschriften
8. Veranstaltung von Vorträgen, Fachtagungen und Symposien, wie z.B.: „Liturgie lernen und leben – zwischen Tradition und Innovation. Internationales Pius-Parsch-Symposium 2014“ von 13. bis 16. März 2014
9. Seit 2012 ist dem Institut auch die liturgische Betreuung und die Verwaltung der Pius-Parsch-Kirche St. Gertrud in Klosterneuburg anvertraut

5. Organisation und Einrichtungen des Instituts

Die 2004 gegründete „Liturgiewissenschaftliche Gesellschaft Klosterneuburg. Verein zur Förderung der Liturgiewissenschaft“¹² ist offizieller Rechtsträger des Instituts. Der Verein genießt als staatlich anerkannte „Forschungs- und Lehreinrichtung“ Steuerbegünstigung. Er zählt zurzeit über 200 Mitglieder. Der Propst des Stiftes Klosterneuburg, Abtprimas Bernhard Backovsky fungiert als kirchlicher Protektor, Univ.-Prof. Dr. Andreas Redtenbacher als Präsident. Rechtsträgerschaft und die Finanzhoheit werden organschaftlich durch das Kuratorium der Liturgiewissenschaftlichen Gesellschaft wahrgenommen. Daneben gibt es zwei statutengemäß eingerichtete Beiräte. Beim „Wissenschaftlichen Beirat“ resortieren Fragen der Qualitätskontrolle und der überregionalen liturgiewissenschaftlichen Vernetzung der Institutsarbeit sowie die Benennung der Jurymitglieder für den „Pius-Parsch-Preis“. Ein eigener „Liturgiebeirat“ verantwortet das gottesdienstliche Leben und die Verwaltung der Pius-Parsch-Kirche St. Gertrud in Klosterneuburg.

¹¹ Die Zeitschrift „Bibel und Liturgie“ blieb auch nach der Umstrukturierung des Instituts in der Herausgeberschaft des Österreichischen Katholischen Bibelwerks und wird von einem unabhängigen Gremium wahrgenommen.

¹² Behördliche Registrierungsnummer bei der Bezirkshauptmannschaft Wien-Umgebung: ZVR 521591634.

trud. Das Pius-Parsch-Institut selbst ist in den Statuten der „Liturgiewissenschaftlichen Gesellschaft Klosterneuburg“ als deren „operatives Organ“ definiert.

6. Mitarbeiter

6.1 Direktor des Instituts

Univ.-Prof. Dr. Andreas Redtenbacher CanReg. leitet das Institut. Er ist Ordinarius für Liturgiewissenschaft an der Theol. Fakultät Vallendar, Mitarbeiter bzw. Leiter von Liturgiegremien auf Diözesan- und Österreichebene, Mitglied der liturgiewissenschaftlichen Vereinigungen AKL (Sektionen Nord und Österreich), Societas Liturgica und ordentliches Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste.

6.2 Wissenschaftliche Assistentinnen

(a) Dr. theol. Monika Scala war zunächst Universitätsassistentin am Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie in Wien und wechselte mit 1. Januar 2009 nach Klosterneuburg. Sie promovierte in Wien über den Exorzismus und arbeitet zurzeit an einem Habitationsprojekt in Trier über Pius Parsch.

(b) Lea Herberg arbeitet seit 1. Nov. 2013 am Pius-Parsch-Institut. Sie hat das Staatsexamen in Theologie und Geschichte in Freiburg im Breisgau erworben, war zuletzt wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft in Würzburg und arbeitet an einem Promotionsprojekt in Erfurt. Einer ihrer Arbeitsschwerpunkte in Klosterneuburg ist die leitende Projektmitarbeit zur wiss. Erschließung des Pius-Parsch-Archivs.

6.3 Institutssekretärin

Dr. phil. Alexandra Holmes arbeitet seit April 2012 am Institut. Sie promovierte im Fach Theaterwissenschaft, absolvierte den zweijährigen Theologischen Kurs in Wien und ist aufgrund ihrer Qualifikation am Institut in vielfältigen Aufgaben tätig.

6.4 Weitere Mitarbeiter

(a) Dipl. Theol. Michael Schneiders arbeitet auf der Basis eines einjährigen Promotionsstipendiums des Stiftes am Projekt der wissenschaftlichen Erschließung des Pius-Parsch-Archivs am Institut. Er erwarb das theologische Diplom in Vallendar mit der Arbeit „Theologie und Praxis der Taufe in der vorkonziliaren Liturgischen Bewegung bei Pius Parsch“.

(b) „Research Fellows“: Es gibt die Möglichkeit, sich ehrenamtlich und für einen bestimmten Zeitraum für Forschungen an das Institut zu binden und an Einzelprojekten mitzuarbeiten. Voraussetzung dafür ist eine erfolgreiche akademische Graduierung in Theologie sowie die Mitgliedschaft in der Liturgiewissenschaftlichen Gesellschaft. Derzeit arbeiten in diesem Sinne am Institut:

Mag. Sabine Maurer, evangelische Theologin und Vorsitzende des Komitees für jüdisch-christliche Zusammenarbeit in Graz, Forschungsbereich: ökumenische Aspekte des Werkes von Pius Parsch;

Dr. Michael Perry Kweku Okyerefo, Professor für Soziologie an der staatlichen Universität Accra (Ghana), Forschungsbereich: Inkulturation der Liturgie.

7. Veröffentlichungen des Instituts

- 7.1 Über die oben angeführten Reihenpublikationen „Pius-Parsch-Studien“, „Protokolle zur Liturgie“ und „Schriften des Pius-Parsch-Instituts“ hinaus geben die Internetauftritte der einzelnen Mitarbeiter Einblick in die Publikationen des Instituts und seiner Personen.
- 7.2 Über das Pius-Parsch-Institut selbst bieten folgende Darstellungen Auskunft:
- (a) Wissenschaft[f]t Land. Ein authentischer Blick auf die Wissenschaftslandschaft Niederösterreichs, hg. vom Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Wissenschaft und Forschung, St. Pölten / Salzburg / Wien 2013.
 - (b) Andreas Redtenbacher, *Wo sich Wege kreuzen. 900 Jahre Stift Klosterneuburg*, Freiburg im Br. 2013.

Literatur

- Höslinger, Norbert / Theodor Maas-Ewerd (Hg.), 1979: *Mit sanfter Zähigkeit. Pius Parsch und die biblisch-liturgische Erneuerung*. Klosterneuburg (SPPI 4).
- Parsch, Pius, ND 2004: *Volksliturgie. Ihr Sinn und Umfang*, Würzburg (PPSt 1), 504–511.
- Redtenbacher, Andreas, 2005: *Pius Parsch in der liturgiewissenschaftlichen Rezeption. Veröffentlichte und unveröffentlichte Arbeiten über Pius Parsch bis 2005*, in: Bachler, Winfried / Rudolf Pacik / Andreas Redtenbacher (Hg.), *Pius Parsch in der liturgiewissenschaftlichen Rezeption. Klosterneuburger Symposion 2004*. Würzburg (PPSt 3), 221–278.
- Redtenbacher, Andreas, 2013: *Wo sich Wege kreuzen. 900 Jahre Stift Klosterneuburg*. Freiburg im Br.
- Röhrig, Floridus, 1997: *Klosterneuburg*, in: ders. (Hg.), *Die Stifte der Augustiner-Chorherren in Österreich, Südtirol und Polen*. Klosterneuburg / Wien, 99–19
- Röhrig, Floridus, 2001: *Pius Parsch (1884–1954). Chorherr des Stiftes Klosterneuburg. Ein Leben für die Ehre Gottes in der Liturgie*, in: Mikrut, J. (Hg.), *Faszinierende Gestalten der Kirche Österreichs Bd. 3*. Wien, 225–249.
- Stafin, R., 2004: *Eucharistie als Quelle der Gnade bei Pius Parsch*. Würzburg (PPSt 2), 12–15.